



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1680. Num: 27.**

**1680**

ANNO 1680.

Num: 27

Königsb. Sonntags

ORDINARI

Post = Zeitung.



Warschau vom 29. Martii.

**X** Ihre Königl. Majest. befohlen ein Schreiben von dem Herrn Littauischen Schatzmeister / in welchem er Bericht giebt / daß die Moskowitzische Gesandten schon an der Polnischen Grenze angekommen; Wie nun dieselben Ihr. Königl. Majest. zu empfangen und tractiren / und wohin sie ihre Reise nehmen sollen / bißtet er umb Information / damit er ihnen solches durch einen Boten könne wissen lassen; Ob nun zwar dem Herrn Littauischen Referendario bey der Stolicke anwesend wenig Hoffigkeit von ihnen erwoleten / dennoch Ihre Königl. Majest. der Hoffnung leben / daß sie mit gutem Vorschlag zu uns kommen werden / hat selbige befohlen / ihnen allen guten Willen auff dem Wege zu erzeigen / und biß anhero kommen zu lassen. Der Hr. Wojewoda Rusky hat auch an Ihre Königl. Majest. auß den Russischen Ländern Brieffe gethan / daß dieses gewiß sey /

sey/ daß der Sierko mit dem Han sich verbunden/ wie sie dem  
auch beyde zugleich unter Kyow graßten/ von welchen/ nach  
dem des Zaporoger Feldherrn Sohn Nachricht bekommen/  
hat er mit denselben Tartern getroffen und viel erlegt/ daß  
sich die Tartern zurück referiren müssen. Der Herr Littau-  
sche Unter-Cangler wird verhoffentlich schon in Rom ange-  
langt seyn / was er allda wird gutes außrichten/ giebt die  
Zeit.

### Haag vom 22. Martii.

Nachdem der Herr Graf von Waldeck gestern von Eulenburg/  
und der Herr Graf von Nassau von Bergen op Zoom alhier ange-  
langt/ haben sie heute Vormittag von vielen hohen Officirern die  
Dixies empfangen. Der Königl. Dänische Envoy Hr. Mey-  
ertron wird aus Frankreich stündlich alhie erwartet. Der Spa-  
nische Envoy läßt eine neue Livree vor seine Domestiquen verfertigt  
sein/ um seinen öffentlichen Einzug zu halten. Ihr Edl. Hochm.  
sind heute/ wiewohl nicht compleet in Gegenwart Seiner Hoheit des  
Hn. Prinzen von Dranten/ versamlet gewesen.

### Wölln vom 20. Martii.

Die Fortification zu Rheinberg soll/ wie man sagt/ des-  
molest werden. Der Spanische Envoy Graff de Archinto  
wird von Coblenz wieder alhier erwartet.

### Brüssel vom 18. Martii.

Die Franzosen haben sich nun auch des Sivets  
und Casteels Alignon bemächtiget/ unterm Schein/  
daß solche Orter eine Zubehörung von der Stadt  
Charlemont seyn/ welches sich aber bey weitem nicht  
also befindet/ sintermahlen der Kauff-Brieff von ge-  
dachtem Casteel noch bey der Hand/ und daraus zu  
sehen ist/ daß Carolus Quintus dasselbe von dem H.  
Rocheport erkaufft habe/ unterdessen haben die un-  
rigen

rigen solche beyde Orter cum protestatione verlassen/  
und sich von daumen reteriret.

### Londen vom 15. Martii.

Zu Purney sind 2. Persohnen todt gefunden/ derer et-  
ner erstochen/ und dem andern das Schirm entwey geschlas-  
gen gewesen/ und weil sie gute Kleider an/ und noch Geld in  
ihren Beuteln hatten/ achtet man/ daß solches nicht von Klau-  
bern geschehen sey. Man beginnet nunmehr eine neue Die-  
berey zu üben/ in dem vielen Persohnen die Degen vom Leibe  
weggestohlen werden/ wie dann unlängst einem Edelmann/  
als er aus seiner Carossen trat/ solches begegnet/ und darauff  
ihm einer von diesen Schelmen noch darzu anredete/ daß so  
er einen Degen trüge nach seiner Würde/ er erweisen sol-  
te/ daß er ein ehelicher Mann sey; als er nun sich nach dem  
selben umbsah/ besand er/ daß sein Degen weg/ daher er noch  
gute Worte darzu geben mußte/ fernere Ungelegenheit zu  
entgehen.

### Ein anders vom vorigen.

Der Lord Bertlet/ so in St. Johns bey Clerkenwell  
wohnet/ hat auß einer großmüthigen Frömmigkeit nicht allein  
das Geld zu Erlösung der Englischen Gefangenen zu Algiers  
auszuzahlen sich erbothen/ so viel als dessen mit des Königs  
Bewilligung könne auffgenommen werden/ sondern auch in  
eigener Persohn dahin zu gehen und darüber zu tractiren/ ge-  
stalt er sich denn bereits zur Abreise fertig machet. Der Graff  
von Doncaster/ des Herzogs von Monmouth Sohn/ als  
er unlängst mit seinem Hoffmeister auff St. James. Park  
Watzken gieng/ und von Sr. Majest. ersehen ward/ ließ er  
denselben zu sich ruffen/ und bezeigete gegen ihm alle Freunds-  
chaft/ woraus man starck muthmasset/ daß der Herzog von  
Monmouth

Monmouth wiederumb in seine vorige Chargen werde eingesetzt werden; Durch die ungemelne Winde sind viel Böthe zwischen Gravesand und Ballingsgate mit auffgehabten Schuttern geblieben. Auf Schottland schreibet man auch von vielem bösem Wetter und Blitzen / so aber noch ohne Schaden abgangen.

#### Rom vom 4. Martii.

**X** Der Fürst Radziwill wird nächste Tage allhier erwartet / weil er Befehl bekommen / seine Gesandtschaft in alle Wege hier abzulegen / und hält man davor / daß er neue Commisiones mit sich bringen werde. Der Franckösische Abgesandte hat nun seine Visitenben dem Heil. Collegio angefangen abzulegen / und selbigen Nachricht ertheilet / daß der Dauphin von Frankreich die Churfürstl. Princessin aus Böhern geheyrathet / läßt sich auch gegen die affectionirten selbiger Cron verlauten / daß der Churfürst / Ihr Bruder / seinem Könige eine Schuld-Forderung von 300000. Ducaten auf das Groß-Herzogthum Toscana überlassen / welche Summa vom Churfürsten und Herzog Maximiliano aus Böhern / seinem Groß-Vater / zur Zeit des Teutschen Krieges / in Sicherheit nach Florenz geflüchtet worden. Man hat allhier der Fastnacht einen gar traurigen Anfang gemacht / in dem man bey der Pforte del Popolo durch die Justitz etliche Ubelthäter gehencktt und geviertheilet.

#### Nidland vom 6. Martii.

Man redet abermahl viel von Casal / und daß die Franckosen in 15. Tagen unfehlbar kommen würden / diese Festung würcklich in Besiß zu nehmen / und

und berichtet ein von dannen kommender/ daß wahrhaftig selbige Einwohner dieser neuen Herren täglich gewärtig stünden.

Paris vom 16. Martii.

Bei Dornick wird ein Lager formiret/ wozu aber solche Armee gebraucht werden sol/ muß man abwarten. Der Balbelle hat Ordre/ die Regierung von Algiers zu einem Frieden zu zwingen/ im Wegerungs Fall aber alle Schiffe in selbigen Hasen liegende zu verbrennen. Se. Majest. hat der Dauphine 400000. Gulden verlehret/ umb solche ihrem Gesallen nach wegzuschicken/ an den Churfürsten von Bayern ist gleichfalls ein sehr kostbares Präsent geschicket. Man vermeldet/ daß unser Monarch sich mit dem König von Schweden wegen des Herzogthums Zweybrücken vergleichen werde. Unangesehen Charlemont evacuiret/ so ist man nicht gesinnet/ Dinant zu verlassen/ und sollen die beyden Dertter Sines genandt/ so auff beyden Seiten der Maase liegen/ fortificiret werden/ umb zwischen beyden eine Brücke zu bauen. Wir machen Prätensionen auff Aelst/ Hoofflat/ Leffine/ Danve/ Beaumont/ Rochesort und St. Hubert/ als Dependencien von Charlemont und Dornick/ wodurch dann ein grosser Strich Landes genommen wird. Wie die Rede gehet/ sollen 40. Gallereen equippiret werden/ welches verursacht zu glauben/ daß es auff Italien angesehen. Man sagt/ daß 7. à 8000. Schweizer Ordre haben nach Dauphine aus den Grenzen von Italien zu marchiren. Der König sol befohlen haben/ daß kein Manns-Person in die Kammer der Dauphine kommen sol/ wann dieselbe sich ankleidet.

Straßburg vom 16. Martii.

Was die Französische Desseinen endlich vor  
einen

einen Aufschlag gewinnen werden/ ist noch nicht zu penetriren/ unterdessen vernimt man/ daß die Franckosen im gantzen Elßaß auffß neue die Contribution einfordern/ und daß im Ober-Elßaß viel Volck im March begriffen sey. Die Kriegs-Preparatorien werden auch von ihnen noch sehr enfferig continuirt/ und ihre Magazine mit aller Nothdurfft angefüllt. Der Hr. Graff von Mansfeld ist vor einigen Tagen selbst 6. incognito per posta alda Kaysersl. Ambassadeur hierdurch nacher Parisß passirt/ ob aber seine Bagage hernach kommen/ oder sich derselbe in Parisß montiren wird/ ist unbekust.

#### Ober-Rheinstrom vom 16. Martii.

X Die Franckosen legen antzo wieder auffß neue das ganze Elßaß in Contribution/ und ist einigen Aemptern und Dorffschafften der Stade Straßburg ein solches auch angekündigt worden/ was aber dieses Verfahren endlich vor einem Aufschlag gewinnen werde/ muß sich bald außern. Nach Vollziehung der Heurath Monsr. le Dauphin mit Madame le Dauphine/ ddrffte betdrehlich das Franckösi. Intere hervor brechen/ und man alsdann vernehmen/ wie hchßgedachter Monsr. le Dauphin zu einem Könige Aufrasia gemacht werden indge. Wie man auß der Schwetz berichtet/ so sollen die Franckosen willens seyn/ zu Dänningen eine Landstadt und Kauffhaus auffzurichten/ und dieses solcher Gestalt/ daß alle aus der Schwetz/ Burgund und Italien kommende Wahren daselbsten anfahren müßten/ wodurch dann der Stade Basel fast alle Commercen gänzlich abgeschnitten würden. Man sagt/ daß im Ober-Elßaß viel Volck im Anmarch sey/ wohin solches aber gehen werde/ sey noch unbekust/

unbewußt / wenden sie sich auff Hünningen / so dörffte befürchtlich ihr Abschen auff die Walostädte eingerichtet seyn / umb sich derselbigen zubemächtigen / und also die Schweiz gegen Schwabenland zu schließen. Frankreich läßt sich zwar besdüncen / ob wäre sein Intent gegen Italien gewendet / andere weitsehende aber besorgen sich eines andern / und dages auff die Schweiz oder sonsten wohin angesehen seyn dörffte. **1723** wolle inzwischen alle vorschwebende Gefahr zum besten kehren.

**Wien vom 14. Martii.**

Diese Tage ist ein Ungarischer Edelmann von Praag auff der Post hier durch nach Hungarn gangen: so viel man vermercket / soll dieser eine Kaysersliche Resolution denen Rebellen überbringen; wie aber solche lautet / ist noch in geheim. Ihre Kaysersliche Majestät sollen biß Ostern zu Praag bleiben wollen. Vorgestern wurden 17. Reuter von dem Serinischen Regiment / wegen begangenen Diebstals auffn Platz gebracht / alsda arqubusiret zu werden / zween davon mußten sterben; die andern aber wurden loß gelassen.

**Praag vom 13. Martii.**

X Ihre Kaysersl. Majest. werden fünfftige Woche die Wallfahrt zum heiligen Berg antreten / und mit einer sehr gnütigen Hoffat sich dorthin versügen / und werden bey dero Zurückkunft / so viel man vernimbt / wegen Abreise von hier / die eigentliche Resolution fassen / bevorab / weiln die Leib- und Hoff-Medikl / aus Befehl Ihrer Kaysersl. Majest. / über die allhier graßirende Krankheit eine Conserens gehalten / und befunden / daß es nunmehr ziemlich eingerissen sey / dahero daß  
sehr

sehr zu besorgen / daß die herbey nahende warme Zeit die  
Kranckheiten um so vielmehrs erweitern / und dardurch die  
Kaysrl. Hoffstat in eine grössere Gefahr stürzen möchte/  
derenthalben die Herren Medici ihren Bericht und Gutach-  
ten an Ihre Kaysrl. Majest. so weit verfasset / und Krafft  
desser einrathen thun / daß man zeitlich / und bevor diese  
Kranckheit heftiger einreisse / von hier rücken wolle.

### Ein anders vom vorigen.

Vor ungefehr 14. Tagen ist / auff Verlangen der  
allergnäd. Herrschafft / ein miraculoses Bild unser Lieben  
Frauen / von Pekar aus Schlesien durch die P. Jesuiten an-  
hero gebracht / etliche Tage von denen sämpelichen Majest.  
verehrt / folgendes bey denen P. P. auff der Altstadt öffentlich  
ausgesetzt / und mit grosser Devotion des Volcks 3. Tage  
nacheinander besucht / vorgestern aber zu denen Jesuiten auff  
die Neustadt gebracht / und gestern durch eine solenne Pro-  
cession von vñelen Tausenden in die Schloß Kirche gebracht  
worden: Nach verrichteter Andacht / die meist angesehen / vom  
GOTT gnädige Abwendung der Pest zu erbitten / wird es in  
wenig Tagen wiederumb zuruck nach Pekar gelassen werden.

### Stockholm vom 5. Martii.

X Am Montage Abend kamen Ihre Königl. Majest. in  
aller Stille allhier von Jacobs Thal / und wurden gestern von  
allen Raths-Mäthen und Deputirten / von dem Magistrat /  
Priestern und Bürgerschaft complementiret und bewillkom-  
met / es werden aber Ihre Majest. nicht lange allhier verblei-  
ben / sondern sich die zukünfftige Woche wieder nach Königs-  
br erheben. Von denen Sachen / so hier nach Halmstadt ab-  
gesandt worden / sollen 12. Fuder mit den besten Französischen  
Confiren im Eys vergangen und umbkommen seyn.

E N D E.